

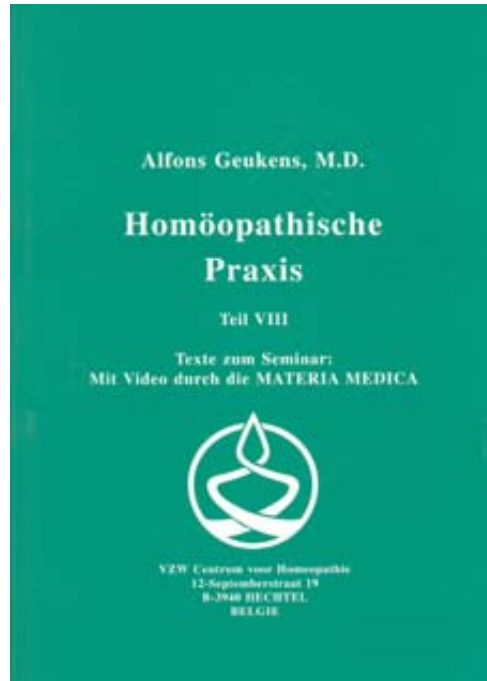
Alfons Geukens

Band 8 - Homöopathische Praxis

Leseprobe

[Band 8 - Homöopathische Praxis](#)

von [Alfons Geukens](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1844>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



FALL? SCHMERZEN ACHILLESSEHNE
MANN, 18 JAHRE

3Q.Scptember 1989

Er ist Radrennfahrer und er fährt auch recht gut, aber er wußte dam für ein paar Monate aufhören, weil er eine Entzündung der Achillessehne hatte.

Hören wir uns seine Geschichte an. Es ist nicht die erste Konsultation, sondern ein Feed-back.

A : Wann hat das denn angefangen?

P : Als ich für das Radrennen trainiert habe, hat das plötzlich die Ferse weh getan. Erst hat es wieder aufgehört, aber dann hatte ich ein paar Tage andauernd Schmerzen. A : Wann hat das angefangen? P : Ende April diesen Jahres. A : Da fing das mit der Achillessehne an. P : Ja

A : Die Ursache ist Ihnen nicht bekannt?

P : Ich habe gemerkt, daß meine Wade sehr straff wurde, und dann ist diese Steifheit in der Achillessehne aufgetreten. Es waren die ersten zehn Kilometer in einem Rennen. Erst waren es nur die ersten zehn Kilometer, danach wurde die Sehne weich, aber dann fing es schon morgens an, wenn ich Fahrrad fuhr.

A : Am Anfang nur beim Fahrrad fahren. P : Ja, beim Gehen hatte ich keine Beschwerden. A : Ich habe Ihnen deswegen unter anderen auch Rhus toxikodendron gegeben, weil es zu Beginn der Bewegung steif und schmerzhaft war und sich durch die Bewegung besserte, aber später wurde es umso schlimmer, je mehr Sie sich anstregten, und auf Dauer konnten Sie wegen der Schmerzen nicht mehr Fahrrad fahren. P : Nein.

A : Welche Bewegung das größte Problem war, haben Sie mir damals erzählt. Welche Bewegung tat weh? Erinnern Sie sich noch daran? P : Wenn ich in die Pedale getreten habe. A : Und Ihr Fuß nach unten kam. P : Ja.

A : Wenn die Ferse nach unten kam. P
: Ja, beim Anspannen.

Ich weiß nicht, ob Sie die fettige Gesichtshaut erkennen können. Er hat die Schmerzen in dem Augenblick, wo er die Sehne anspannt, streckt, wenn er in die Pedale tritt. Das finden Sie unter "Gliederschmerzen, Sehnen, bei Ausdehnung" (S.1049; dt. Kentll, S.568): Agaricus, Thuja.

Außerdem ist es eigenartig, daß nicht die ganze Achillessehne wehtut, sondern nur ein Punkt, das heißt also Schmerz an kleinen Stellen. In dieser Rubrik gibt es ein dreiwertiges Mittel: Kalium bichromicum und ein zweiwertiges: Thuja.

Weiterhin bessern kalte Auflagen. Das finden Sie auch unter "Gliederschmerzen, kalte Auflagen bessern", auf S. 1044 (dt. Kentll, S.561). Das weist ebenfalls deutlich auf dieses Mittel hin. Sie wissen, dies ist Thuja, und Sie kennen von Thuja die fixen Ideen. Wir versuchen zu verstehen, warum dieser Mann Thuja ist. Er ist Radrennfahrer und er will immer nur dasselbe tun. Er geht mit keinem Mädchen aus, er ist unflexibel, er fährt jeden Tag sechs Stunden Fahrrad. Um so etwas tun zu können, muß schon eine fixe Idee dahinterstecken. Ein anderer Charakter, der das sicher auch könnte, ist Sepia, weil körperliche Anstrengung bei Sepia bessert. Bei Radrennfahrern können Sie noch etwas anderes, sehr Eigenartiges beobachten: wenn sie ans Ziel kommen, schauen sie andauernd hinter sich, also Wahnidee, daß jemand hinter ihnen ist. (Gelächter) Und wenn sie dann ins Ziel kommen, spielt die Musik, rumsdada, rumsdada, und sie fangen an, schneller zu fahren, weil sie die Musik hören und ihre Füße deswegen anfangen zu zittern. "Extremitäten, Zittern, Füße, durch Musik" (S.1214; dt. Kent II, S.558). Vor ein paar Jahren kam dieser Mann mit chronischen Absonderungen aus der Nase, Schleim im Pharynx, sehr dicker, gelber Schleim, und Thuja heilte ihn; aber ich verstand nicht, daß dies sein konstitutionelles Mittel ist und ging bei dem Problem mit der Achillessehne davon ab. Ich gab ihm erst Rhus toxikodendron, dann Ignatia, weil Ignatia auch Probleme mit Sehnen hat und ich dachte, daß vielleicht ein Kummer dahintersteckt, weil er zu der Zeit einige Rennen verloren hatte, aber Ignatia bewirkte nichts, und noch Kalium bichromicum wegen des punktförmigen Schmerzes.

Thuja heilte damals den Schnupfen mit den dicken, grünen Absonderungen und jetzt die lokalen Symptome an der Achillessehne, das heißt Thuja ist sein Konstitutionsmittel.

- A : Also durch das Anspannen der Achillessehne-harten Sie die meisten Schmerzen, oder nicht?
- P : Bei jeder Bewegung bei der das Bein nach unten kam und die Sehne gestreckt wurde, tat es weh.
- A : Links. Und rechts nicht?
- P : Rechts war es auch ein bißchen steif, aber sonst habe ich keine Beschwerden gehabt.
- A : Ich habe Sie seit April behandelt: Rhus toxikodendron, daraufhin eine leichte Verbesserung, aber es kam wieder. Es half also nicht. Damals waren die Schmerzen auch hauptsächlich an einem Punkt. Das meine ich jedenfalls, oder?
- P : Ja, es war auch eine kleine Verdickung in der Achillessehne zu spüren.
- A : Wo waren die Schmerzen genau zu spüren? War das in der ganzen Achillessehne?
- P : Nein, es war nur in der Mitte, einen fingerbreit.
- A : Die Schmerzen waren also an dieser Stelle.
- P : Ja, darüber und darunter tat es nicht weh.
- A : Also Schmerzen an kleinen Stellen, in der Mitte der Achillessehne.
- P : Ja, in Höhe des Knöchels tat es weh.
- A : Wie meinen Sie das jetzt?
- P : Also hinten in Höhe des Knöchels.
- A : Nichts hat geholfen und auf Dauer wurde es so schlimm, daß Sie mit dem Fahrradfahren hätten aufhören müssen, wenn Ihnen nicht geholfen worden wäre. Und weil Sie einer von den wirklich Guten sind, von den Champion-Verdächtigen, war das wichtig. Sie haben noch erzählt, daß die Schmerzen besser wurden, wenn Sie Eis daraufgelegt haben.
- P : Solange das Eis darauf war, ja.
- Es hatte wohl mehr einen betäubenden Effekt.
- A : Sie haben einen besonderen Charakter, weil Sie schon einen leicht fanatischen Zug in Bezug auf Radrennen haben.
- P : Man muß dafür leben, sonst geht das nicht Man muß viel trainieren, auch wenn es regnet.
- A : Das ist, weil Sie das so gerne machen, oder?

P : Man muß doch dauernd trainieren. Das ist das Beste, um in Form zu bleiben. Wenn der Körper ein paar Tage nichts tut, ist es hinterher wieder schwieriger.

A : Wollten Sie unbedingt Champion werden, oder was lebt da in Ihnen?

P : Champion werden, tja. Dieses Jahr konnte ich ja wegen der Achillessehne keine Rennen fahren, aber ich trainiere jetzt für die Wettkämpfe im nächsten Jahr.

Ich habe vergessen, Sie auf die Linksseitigkeit hinzuweisen. Die Linksseitigkeit hat den Stellenwert eines Allgemeinsymptoms.

A : Was mir auch aufgefallen ist, was jetzt nicht mehr so deutlich ist, daß Ihre Stirn schnell fettig wird.

P : Ja, immer. Ich schwitze auch schnell.

A : Wo schwitzen Sie vor allem?

P : Auf dem Kopf.

A : Gibt es Stellen, an denen Sie mehr schwitzen?

P : Ich schwitze am ganzen Körper. Das ist normal, wenn man Fahrrad fährt, vor allem am Oberkörper.

A : Ich kenne Sie doch jetzt schon ein paar Jahre, seit 1983 waren Sie immer mal wieder hier, und im Februar 1986 haben wir die Sinusitis, die in schwerer Form immer wiederkam, erfolgreich behandeln können. Sie sind jemand, der nicht so viel redet.

P : Na ja, was soll ich auch alles sagen?

A : Sie sind nicht sehr gesprächig, oder?

P : Das kommt darauf an, worüber geredet wird.

A : Über Radrennen können Sie reden.

P : Ja, das ist kein Problem.

A : Und der Rest interessiert Sie nicht?

P : Doch schon, aber weniger.

Dieser Patient ist nicht besonders gesprächig. Er sitzt da und beantwortet die Fragen, die ich ihm stelle, aber er ist nicht sehr offen. Das ist eine völlig andere Erscheinung als wir im ersten Thuja-Fall gesehen haben.

A : Ausgehen tun Sie nicht, oder?

P : Nein, das interessiert mich nicht so. Davon habe ich nichts.

A : Das Radrennfahren ist das einzige, was Sie wirklich interessiert im Leben.

P : Ja Es ist für mich kein Opfer, Fahrrad zu fahren, es ist mein Ideal
A : Und wie ist es mit Frauen? Sagen die Ihnen nichts?
P : Doch, in der letzten Zeit schon, aber das Radrennen geht vor.
Jetzt im Winter gehe ich auch mal weg, zur Entspannung irgendwohin, ins Kino oder so etwas.
Wenn ich noch Freizeit übrig habe, kann ich schon etwas unternehmen, aber sonst mache ich das nicht
Ich Sorge immer dafür, daß ich genug schlafe und keine übermäßigen Eskapaden unternehme.
Dieser Sommer war etwas entspannter, weil ich nicht so viel Fahrradfahren konnte wie sonst und weil ich vor allem auch keine Wettrennen mehr gefahren bin. Da hatte ich mehr freie Zeit.
A : Mögen Sie Hot Dogs?
P : Nein.
A : Warum nicht?
P : Das mag ich nicht.
A : Gibt es bestimmte Dinge, die Sie nicht gerne essen?
P : Ich esse die nicht direkt ungern, aber es ist selten, daß ich so etwas mal esse.
A : Gibt es Dinge, die Sie überhaupt nicht mögen?
P : Nein, ich glaube, es gibt nichts, was ich nicht mag. Es gibt nur Ding* die ich weniger gern mag.
A : Und was mögen Sie weniger gern?
P : Bohnen und Erbsen und so etwas. Das esse ich nicht so gerne.
A : Bekommen Sie Beschwerden, wenn Sie Bohnen und Erbsen essen?
P : Nein.
A : Bauchschmerzen oder Blähungen?
P : Nein. Ich glaube, das ist auch unterschiedlich. Manchmal habe ich wirklich darauf Appetit, aber Bohnen und Erbsen mag ich meistens nicht
A : Fleisch essen Sie gerne?
P : Ja, ziemlich gerne.
A : Beefsteak und so etwas?
P : Ja, das esse ich gerne.
A : Kurz gebraten, oder wie?
P : Nein, normal.
A : Wie meinen Sie das? Darf das Blut noch herauskommen?
P : Ja, manchmal kommt noch ein bißchen heraus, aber normalerweise nicht
A : Wie haben Sie es denn am liebsten?

P : Am liebsten mag ich es gut durchgebacken.
A : Wie sieht es mit Zwiebeln aus?
P : Zwiebeln mag ich ganz gerne.
A : Haben Sie die sehr gern?
P : Ja. Ich mag alles, was pikant ist.

Der erste Patient mochte überhaupt keine Zwiebeln und dieser mag Zwiebeln und gut gewürzte Speisen und beide sind konstitutionelle Thuja-Patienten. Sie sehen, daß es nicht immer dasselbe ist, was die Vorlieben und Abneigungen betrifft; auch die Abneigung gegen rohes Fleisch ist in diesem Fall nicht so ausgeprägt.

A : Essen Sie gerne Hackfleisch?
P : Ja Wenn es da ist, esse ich es, aber ich würde es nicht extra kaufen.
A : Oder doch?
P : Das kommt darauf an. Jeden Tag muß ich das nicht essen.
A : Sie haben einen Charakter, bei dem man nur schwer weiß, woran man ist; auch weil Sie nur wenig über sich erzählen.
P : Ich weiß nicht, was es da zu erzählen gibt.
A : Sie sagen doch wenig. Sie sind doch eher ein zurückgezogener Mensch.
P : Na ja, das weiß ich nicht. Das kommt vielleicht auch durch die Erziehung.
A : Haben Sie Probleme mit Ihrem Vater oder so etwas?
P : Eigentlich nicht mehr so viel. Mein Vater ist ein Schreihals. Ich muß da ein bißchen aufpassen.
Wenn ich kritisiert werde, habe ich schnell das Gefühl, es nicht ordentlich gemacht zu haben. Ich bin da sehr empfindlich, weil ich immer versuche, es sehr gut zu machen.
A : Sind Sie sich Ihrer selbst sicher? Sind Sie sicher, daß Sie Recht haben?
P : Na ja, er ist der Chef und ich schweige.
A : Und Sie schweigen.
P : Ja.
A : Haben Sie damit Schwierigkeiten?
P : Ja, manchmal schon.
A : Reagieren Sie darauf oder ziehen Sie sich zurück oder was machen Sie dann?
P : Das kommt darauf an. Manchmal ziehe ich mich zurück, aber dann

ist es auch hoffnungslos, aber manchmal reagiere ich auch darauf.

A : Also dieses Mittel, über das wir sprechen, haben Sie am 12. Juli bekommen und eine Woche später sind Sie wiedergekommen. Nach dem Mittel haben Sie mehr Schmerzen bekommen, am Tag danach. Die Schmerzen in der Achillessehne sind zwei Tage lang schlimmer gewesen und am dritten Tag ist es besser geworden und dann hatten Sie keine Beschwerden mehr. Das war am 19. Juli dieses Jahres. Wie ist es dann weitergegangen?

P : Nachdem ich das Tablettchen genommen hatte, ist es sehr viel schlimmer geworden. Ich hatte es schon beim normalen Laufen. Das ist dann wieder zurückgegangen und ich konnte langsam wieder anfangen, i Fahrrad zu fahren und habe ich nichts mehr gespürt.

A : Auch jetzt bei Belastung spüren Sie nichts mehr?

P : Nein.

A : Das ist alles, was ich jetzt wissen wollte.

Gehen Sie sonntags in die Kirche?

P : Sonntags muß ich Radrennen fahren.

Früher bin ich regelmäßig in die Kirche gegangen.

A : Weil Ihre Mutter das so wollte?

P : Na ja, das ist vielleicht auch Gewohnheit. Manchmal denke ich jetzt noch daran, daß ich zur Kirche gehen will.

A : Sie möchten jetzt noch manchmal in die Kirche gehen. Warum?

P : (lacht) Ja, warum?

Weil ich doch ein bißchen gläubig bin.

A : Ist das eine Art Aberglauben, daß Sie dann ...

Wann gehen Sie gerne in die Kirche?

Sie sind doch 18 Jahre alt...

P : Viele in meinem Alter gehen in die Kirche.

A : Gehen Sie deswegen oder weil Sie es selbst wollen?

P : Natürlich weil ich es selbst will.

A : Machen Sie das, weil Sie denken, daß Ihnen das vielleicht beim Radrennen hilft?

P : Es hilft nicht beim Radrennen, aber es schadet auch nicht.

Ich finde, daß ich mich wohl fühle, wenn ich in der Kirche war.

A : Ohne daß Sie das erklären können?

P : Ja Man sitzt in der Kirche, kann über alles nachdenken und sich ein bißchen besinnen. Man kommt zur Ruhe.

A : Sie gehen also nicht dorthin, um zu beten, daß Sie gewinnen?

P : Nein (schüttelt den Kopf), eigentlich nicht.

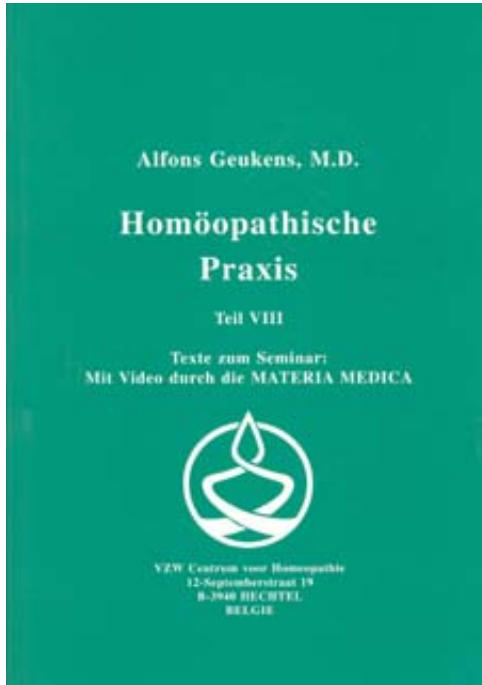
*Eigentlich, erwartet man in solch einem Fall nicht Thuja, aber es kann doch wichtig sein.
Wenn er Zeit hat, geht er in die Kirche. Er fühlt sich wohl in der Kirche.
Im Vergleich zu seinen Altersgenossen ist das schon eigenartig.*

Bemerkung: "Er hat auch dunkle Ringe unter den Augen. Das steht auch bei Phatak."

A Ja, das ist richtig, aber das haben viele Mittel. Für mich ist diese Rubrik zu groß.

Bemerkung: "Thuja steht nicht mit in der Rubrik, aber bei Phatak."

*A- Ja, das ist richtig.
Denken Sie bei akuten Sehnenproblemen immer auch an Thuja; es ist hierbei ein wichtiges Mittel*



Alfons Geukens

Band 8 - Homöopathische Praxis

372 Seiten, kart.



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de